

«Ratatouille» – Chlausi 2021

Als wir uns am Samstagmorgen am Bahnhof Stettbach versammelten, wurden wir von der Ratte Remy und dem Koch Linguini erwartet. Wie im Film «Ratatouille» wollten sie zusammen ein Restaurant in Paris eröffnen und fragten uns dazu um unsere Hilfe. Wir begaben uns also auf den Weg nach Paris. Unterwegs machten wir uns mit den Zutaten für den Ratatouille vertraut. Bei einer Stafette balancierten wir Tomaten auf einem Löffel und spielten ein Kochlöffel-Peperoni-Fangis. Nach einer Schifffahrt der Seine entlang (bzw. über den Greifensee) lernten wir mit weiteren Gruppenspielen die restlichen Zutaten kennen. Auch ein «Rezeptlesen, Stopp» durfte nicht fehlen.



Nach dem Zmittag trafen wir in unserer Unterkunft in Paris ein. Linguini und Remy zeigten uns alles, was in einer Küche zu beachten ist. Weiter ging es mit einer gemeinsamen Gritibenz-Back-Aktion. Nach einer Stunde waren die Tische mit einer einmaligen Vielfalt an liebevoll verzierten Gritibenzen überdeckt, die nacheinander den gemütlich warmen Backofen betreten durften. Mit einem gesunden französischen Zvieri tankten wir wieder Energie und schauten zusammen den Film «Ratatouille», um mehr über Remys und Linguinis Geschichte zu erfahren.

Was für eine Überraschung, als plötzlich zwei Männer – einer in einem langen roten, der andere in einem schwarzen Mantel – unser Haus betraten! Vor uns standen tatsächlich Samichlaus und Schmutzli, die uns in Paris besuchen kamen. Der Samichlaus wusste zu jedem und



jeder etwas zu bemerken und Schmutzli verteilte grosszügig Mandarinen, Erdnüsse und Schokolade. Wir verabschiedeten die beiden schliesslich und waren erleichtert, dass Schmutzlis grosse Peitschensammlung kaum angetastet werden musste. Bei einem kurzen Fackel-Spaziergang konnten wir nochmals frische Luft schnappen und uns an die Kälte und den Wind im winterlichen Paris gewöhnen, bevor wir uns schlafen legten, um von Ratatouille, Restaurants und Paris zu träumen.

Erstaunlich schnell schrumpfte unsere Gritibenzen-Sammlung, als wir uns am Sonntagmorgen an den Zmorgentisch setzten und die Gritibenzen vor uns auf den Tellern Platz nahmen. Umso mehr Energie hatten wir danach, um unsere Souvenirs – die Topflappen aus Remys und Linguinis Küche – zu bemalen. Weiter ging es mit Kärtchen-Basteln und mit dem Aufräumen und Putzen des Pfadiheims.

Nach ein paar Runden Fangis war es Zeit für die Taufe von Tabaluga. Nach einigen gut gemeisterten Aufgaben durften wir sie ganz offiziell im Leitungsteam willkommen heißen. Beim Feuer assen wir eine feine Gerstensuppe und verabschiedeten schweren Herzens Pädi und Balu, unsere langjährig bewährten Köche.

Wir sangen zusammen einige Lieder und machten uns dann auf den Weg nach Hause. Da wir unsere Kochfähigkeiten im neuen Restaurant unter Beweis stellen konnten, wurde zum Schluss jedem ein Kochabzeichen überreicht, das man aufs Pfadihemd aufbügeln kann.

